

3. Die Abgeordneten der Volkskammer fordern immer stärker ihre Rechte ein. Sie betrachten die unverzeihliche Verzögerung der Einberufung einer Tagung der Volkskammer zur Beratung der Situation als eine Mißachtung und Brüskierung der Volksvertreter.

Befreundete Parteien, gesellschaftliche Organisationen, Bewegungen und Bürgerinitiativen fordern die baldige Durchführung freier Wahlen, die Ausarbeitung eines neuen Wahlgesetzes, die Beachtung des Prinzips alternativer Kandidaten.

4. Der von uns geforderte Mut zur Wahrheit wird in der Partei und im Volk ernst genommen. Offenheit wird für alle Bereiche der Gesellschaft, vor allem aber über die Tätigkeit der SED und ihrer Funktionäre, verlangt. Zunehmend ergehen diese Forderungen auch an die Organe der Volkspolizei, der Staatssicherheit, der Staatsanwaltschaften und Gerichte. Ihr zaghaftes Reagieren, ihr Schweigen zu den von den Bürgerinitiativen aufgeworfenen Fragen erhöhte den Druck durch oppositionelle Kräfte. Dadurch bleiben wir weiter unter Zugzwang.

Diese Einschätzung könnte auch für die Lage auf anderen Gebieten gegeben werden. Ich will mich darauf beschränken.

Wichtig ist, wenn meine Bemerkungen in etwa die Lage widerspiegeln, welche Schlußfolgerungen wir daraus zu ziehen haben. Dazu will ich einige Gedanken, auch mit dem Blick auf ähnliche Erfahrungen der KPdSU, äußern.

Wir sind uns bereits einig, daß wir die Glaubwürdigkeit unserer Partei und ihrer Führung wiederherstellen müssen. Dazu brauchen wir eine Atmosphäre der Offenheit, Ehrlichkeit und Parteilichkeit. Wo die Probleme offen dargelegt, keine leeren Versprechungen gemacht, keine unrealistischen Maßnahmen festgelegt werden, dort kann das Vertrauen schrittweise zurückgewonnen werden. Das kann ein außerordentlich schmerzvoller Prozeß werden, wenn ich an die vielen Probleme in unserem politischen und ökonomischen Leben denke. Trotzdem muß er heute begonnen werden, ohne taktische Winkelzüge, ehrlich und offen. Er garantiert uns auf den nächsten Etappen eine größere Ausgeglichenheit und Sicherheit.

Eine neue Politik, die Wende zur Erneuerung des Sozialismus, das zeigen die Erfahrungen der KPdSU, ist nur mit neuen Führungskadern auf allen Ebenen zu realisieren. Damit haben wir gestern mit der Wahl eines neuen Politbüros begonnen. Die Reaktionen aus den Bezirksorganisationen zeigen aber auch, daß Entscheidungen des Zentralkomitees nicht mehr unwiderrprochen hingenommen werden. Fehlentscheidungen der Vergangenheit, mögen sie noch so gering sein, werden immer mit bestimmten Funktionären in Verbindung gebracht.